

die Scheu- **TÜRKENSAMMLUNG**
 n Geviert. In der Sternwarte befindet sich jetzt wieder ein
 r verputzt, Teil der Sammlung, die 1764 im Stift angelegt
 stein- und worden war. Neben dem seidenen Kaftan, der
 im Hinblick auf eine geplante Gedenkausstellung
 der Wagen- 1683 - 1983 zur Restaurierung gegeben worden
 die Most- war, gibt es in der Sternwarte noch Stiefel, eine
 ein "Häusl" Feldflasche, einen Dolch, zwei Reisezertifikate
 i. und andere kleine Gegenstände. Die dazugehörigen
 ail oftmals Waffen sind in der Rüstkammer zu sehen.
 ke, im Putz Bei der ersten Einrichtung der Sternwarte 1764
 Stückdecken waren alle Gegenstände im "Conclave Turci-
 n. Gelegen- cum" im 5. Stock zusammengetragen worden.
 Kerbschnitt- Später (um 1850) wurden diese Objekte wieder
 weggenommen. Dr. Ortwin Gamber hat bei der
 rierung der Neuaufstellung für 1977 wieder eine Vitrine in
 tsprechenden der völkerkundlichen Sammlung des Anthropologi-
 milienbetrieb) schen Kabinettes eingerichtet. P. Jakob
 ändert oder Türkenkaftan, Anthropologisches Kabinett, Völker-
 kundliche Sammlungen.



DIE FLECHTENSAMMLUNG STIEGLITZ
 d um Wels. Prälat Franz Stieglitz machte gerne Touren
 berösterreich. und besuchte als Visitator gerne zu Fuß die Pfar-
 reien und Schulen. Seinem naturwissenschaftlichen
 P. Jakob Interesse entsprach er dann nicht nur durch Beob-

achten, sondern auch durch Sammeln. 1874 wurde
 er Mitglied der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft
 und stand mit einer Reihe von Sammlern (einige
 waren Priester wie er) in regem Kontakt: Pfarrer
 Franz S. Oberleitner, St. Pankraz; Dr. A. Sau-

ter, Salzburg; Dr. J. S. Poetsch und P. Hermann Patzalt, Kremsmünster; P. Franz Resch SJ, Freinberg, Linz; Pfarrer und em. Prof. für NT Heinrich Engel, Taiskirchen; Pfarrer Ferdinand von Schömburg, Freistadt; P. Bernhard Wagner und P. Pius Strässer, Seitenstetten.

Nach dem Tode Franz Stieglitz' kam ein umfangreicher Teil des Flechtenherbariums entsprechend einer testamentarischen Verfügung nach Kremsmünster, weil er hier als Gymnasiast die ersten Anregungen zum Pflanzensammeln erhalten hatte. In Kremsmünster hat P. Leonhard Angerer als Kustos der naturwissenschaftlichen Sammlungen das Herbar im Jahr 1915 hervorragend aufgearbeitet und geordnet. Er ließ von unserem "Tausendkünstler" Johann Köck (früher "Turmdiener", dann Gymnasiallehrer) Holzkassetten anfertigen und klebte die Flechten auf Blätter (2978 Stück; einen Teil hat er aus Umschlägen alter Schularbeitenhefte zugeschnitten), gab sie in selbstverfertigte Umschläge, sichtete das Material kritisch, beschriftete alles genau und legte ein Verzeichnis an.

Er schrieb für die "Österreichische botanische Zeitschrift" 1922 (Seiten 229-231) einen Bericht, den Prof. Wettstein erbeten hatte. Er bemerkt hier auch, daß Stieglitz einen Teil seiner Flechten Dr. C. B. Schiedermayr überlassen haben dürfte.

Dessen Herbarium ist im Linzer Landesmuseum. Die Fundorte in Oberösterreich liegen vor allem in der Umgebung von Linz, in der Nähe des Klosters Schlägl, bei Gallneukirchen und Königswiesen im Mühlviertel, im Hausruck- und Kobernaüßwald, im Weilhartforst und in der Nähe von Ried. Im Gebirge sammelte er im Ennstal, um Spital a.P., an der Steyerling, am Almsee und Offensee, im Stodertal, auf dem Großen Priel, auf dem Traunstein, am Attersee und Wolfgangsee, um Ischl, auf dem Höllengebirge, auf dem Schafberg und auf dem Dachstein.

Aber auch aus der Steiermark (Präbichl, Johnsbachtal, Gegend von Admont und Aussee), aus dem Salzburgischen (Kitzsteinhorn, Gastein, Krimmler Gebiet), aus Kärnten (Umgebung des Pasterzengletschers), aus Tirol (Vosdertal, Waldrast bei Innsbruck und schließlich auch von einer Schweizreise (Scheidegg am Eigergletscher und Mürren) stammt das Sammelgut.

Von Zeitgenossen werden einige schöne und seltene Funde bestätigt, gelegentlich auch Novitäten für Oberösterreich.

Die Flechten aus Niederösterreich wurden 1915 vom Direktor der Botanischen Abteilung des Naturhistorischen Museums in Wien, Dr. Alex Zahlbruckner, bearbeitet und teilweise veröffentlicht.

(Es bedur
hard Ang
Auch der
und Ordina
bemühte s
geographisc



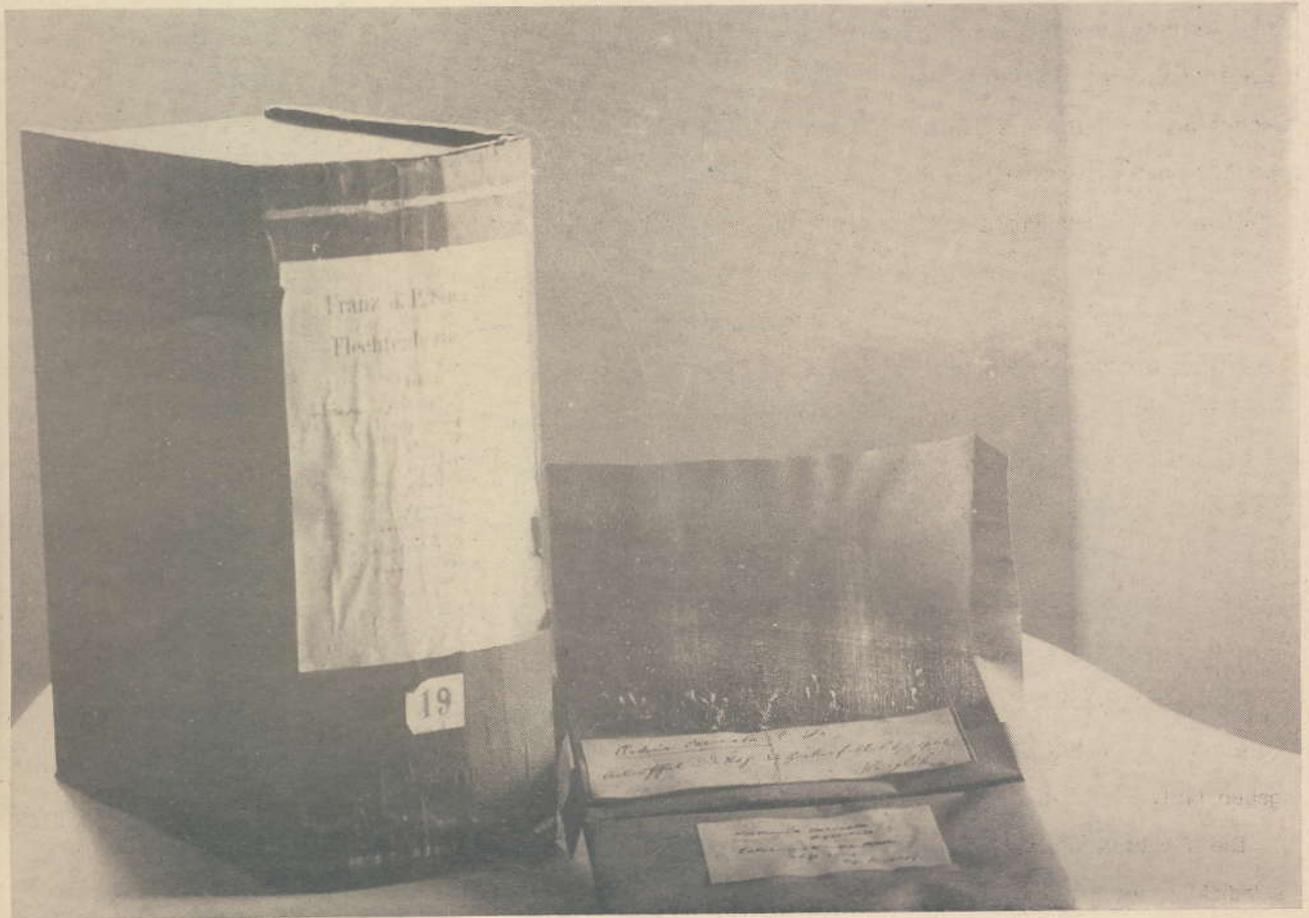
Holzkasse

esmuseum.
 vor allem
 es Klosters
 wiesen im
 außerwald,
 Ried. Im
 pital a.P.,
 fensee, im
 em Traun-
 um Ischl,
 afberg und
 chl, Johns-
 ussee), aus
 n, Krimmler
 Pasterzen-
 st bei Inns-
 er Schweiz-
 und Mürren)
 und seltene
 ovitäten für
 wurden 1915
 g des Natur-
 Alex Zahl-
 veröffentlicht.

(Es bedurfte einiger Hartnäckigkeit, daß P. Leonhard Angerer das Material wieder zurückbekam). Auch der junge Carl Höfler (später Univ. Prof. und Ordinarius des Pflanzenphysiologischen Institutes) bemühte sich für die Vorarbeiten an der pflanzengeographischen Karte (Blatt Liezen) um das Material

aus dem Herbar Stieglitz (und bekam es auch). Eine gründliche, aktuelle Bearbeitung dürfte von großem Interesse sein, weil das Material durch die ökologischen Veränderungen (Luftverschmutzung, saurer Regen) wertvolle Vergleiche und interessante Rückschlüsse ermöglicht.

P. Jakob



Holzkassette der Flechtensammlung Stieglitz.